

verfeinert standen die Knechte — als sie dieß alles sahen. — Er hat uns die Mühe erspart, rief einer der Vermummten, und sich selbst in den Strom gestürzt.

Ein Anderer. Nein, Bruder! nein. Hast du nicht den fürchterlichen Alten gesehen?

Ein Dritter. Und seinen langen Bart?

Der Erste. Ja, wohl hab' ich's, und wollte nicht viel darum geben, daß ihn der Böse, Gott sey bey mir, geholt habe; doch kommt, wir verweilen uns nur, und es ist doch sehr nothwendig, daß wir es den Richtern andeuten. Kopfschüttelnd ging nun alles, weil dieß zu wunderbar schien.

Drittes Kapitel.

Nudos Rath.

Heiter blickte die aufgehende Sonne hinter den hohen Bergen hervor, alles athmete neues Leben, und auch in Winfrieds starren Körper kehrte Wärme und neues Leben zurück; er schlug die Augen auf, staunte um sich her, und wußte lange nicht, wo er sich befände. Neben ihm brauste der Strom vorüber, an dessen Ufer er ausgestreckt lag; an seiner Seite kniete ein alter, eisgrauer Mann, und hielt seine Rechte fest in der seinigen. Starr blickte Winfried nach ihm. Wer bist du? was willst du von mir, rief er mit schwacher Stimme.

Der Alte. Wie? du kennst mich nicht? Erinnerst dich Nudos nicht mehr?

Winfried. Verzeih mir, meine Sinne sind schwach. Ich danke dir. O! hätte ich deiner Warnung (Wassermann.)